

Kurzflimmern geht weiter

Studentisches Kurzfilmfestival im Glashaus – Auftakt: Filmklassiker am Freitag

BAYREUTH

Knapp 50 Kurzfilme sind in den vergangenen zwei Tagen über die Leinwand im Glashaus geflimmert. Kurzflimmern ist ein von Studenten organisiertes Festival, bei dem junge Regisseure aus ganz Deutschland ihre Werke zeigen können. Die Sieger bekommen als Preis den goldenen Glashauskaffeebecher.

Das studentische Filmfest Kurzflimmern fand nach 2006 in diesem Jahr zum zweiten Mal statt. Neu im Programm war der Auftakt am Freitagabend. Mit Livemusik der Berliner Rockgruppe ALP (nebenstehendes Interview) wurde der Stummfilm „Panzerkreuzer Potemkin“ des russischen Regisseurs Sergej Eisenstein gezeigt.

Der Klassiker aus dem Jahr 1925, der zur Zeit der Revolution 1905 die Revolte und Meuterei der Matrosen auf dem Kriegsschiff und die gewaltsame Gegenwehr des Militärs zeigt,

wurde wegen seiner emotionalen Wirkung, der aufwendigen Massenszenen und der neuartigen Schnitttechnik mehrfach zum besten Film aller Zeiten gewählt. Rund 50 Besucher erlebten im Glashaus zu den wackeligen Schwarz-Weiß-Bildern statt der üblichen Klassik- oder Jazzmusikbegleitung den modernen, harten Klang einer vierköpfigen Rockband, der die Dynamik der Bilder ungebremst aufnahm.

Die Preisträger

Nach diesem Blick in die Filmgeschichte folgte am Samstag und Sonntag die Präsentation der Kurzfilme junger Nachwuchsregisseure. In drei jeweils anderthalb Stunden langen Blöcken wurden die aus über 100 Einsendungen ausgewählten Filme gezeigt. Insgesamt kamen rund 350 Besucher ins Glashaus. Die den Filmemachern gestellte Herausforderung war laut Veranstalter, „mit den Dra-

men, Komödien, Dokumentationen das Publikum und die Jury in maximal 30 Minuten mit kuriosen, ungewohnten oder verstörenden, auf jeden Fall aber spannenden Bildern und Geschichten zu überzeugen“.

Das Sonderthema des diesjährigen Jury-Wettbewerbs um den goldenen Glashauskaffeebecher lautete Freunde. Hier überzeugte Karin Becker mit ihrem Film „Boxt“ die Jury. Den Publikumspreis gewann in diesem Jahr Isabell Suba aus Berlin. Ihr Film „12. Etage“ lief am Samstagabend und erzählt in zwölf Minuten die Geschichte des 21-jährigen Marc Schilling, der zwar tagsüber in einer Werkstatt für Behinderte beschäftigt ist, Arbeit aber für den größten Schrott des Lebens hält. Als symbolische Siegesprämie aus den eingesammelten Kuchenspenden teilen sich die Sieger 170 Euro.

Im kommenden Jahr soll Kurzflimmern laut Organisatorin Mirjam Horn auf jeden Fall in eine neue Runde gehen.

Eisenstein rockt

Gespräch mit Matfef, Chef der Band ALP

BAYREUTH

Die Berliner Rockband ALP (Aggressive Loop Production) hat am Freitagabend zum Auftakt des Filmfests Kurzflimmern live den Stummfilm „Panzerkreuzer Potemkin“ von Sergej Eisenstein vertont. KURIER-Redakteur Christian Martens hat sich mit Matfef, Chef der Band, unterhalten.

Frage: Vertont ihr ausschließlich Filme?

Matfef: Nein, wir bieten ein ganz normales Live-Set an. Einmal haben wir erst den Film gespielt und sind anschließend aufgetreten. Die Leute waren sehr verblüfft, weil es doch zwei Paar Schuhe sind.

Frage: Es ist überraschend, wie viel Rock in Eisenstein steckt. Ist das bei vielen Stummfilmen unterschätzt?

Matfef: Ja natürlich. Das gängige Klischee der Stummfilmvertonung ist das Klavier. Oder es spielt ein Orchester.

Wir haben uns den Film mehrmals angeschaut, ihn in Abschnitte geteilt und dann unsere Musik der Struktur des Films angepasst. Es gibt Abschnitte, in denen wir improvisieren. Aber die Anfänge und Endungen sind fest.

Frage: Warum habt ihr Eisensteins Film ausgewählt?

Matfef: Wir haben lange gesucht. Man kann nicht jeden Stummfilm vertonen. Fritz Langs „Dr. Mabuse“, da wechseln ständig die Szenen. Dann stellt sich die Frage, was kann man den Leuten anbieten. Wollen sie einen indonesischen Kurzfilm aus dem Jahr 1928 oder Sergej Eisenstein? Die meisten wollen Eisenstein.

Frage: Filmischer und musikalischer Höhepunkt ist die Treppenszene?

Matfef: Vor allem der Moment, als die Frau das Kind im Arm hält und den Soldaten entgegenläuft. Wie das gegeneinander gestellt ist, da kriege ich noch Gänsehaut.